

(Abgeordneter Andrä.)

(A) erträge, sondern auch die Kartoffelerträge werden ganz erheblich zurückgehen.

Nun kommt außerdem noch hinzu — ich kann das hier ganz offen aussprechen —, daß infolge der Trockenheit im Deutschen Reiche nicht nur das Brotgetreide einen Fehlbetrag aufweist bezüglich der Versorgung der Bevölkerung, so daß eine Streckung des Brotes mit Kartoffeln notwendig ist, sondern daß weiterhin auch die Sommergetreideernte, Gerste und Hafer, so gering ausgefallen ist — ich darf die Zahlen hier nicht nennen —, daß jedenfalls nicht nur die Beschaffung von Saatgut für nächstes Jahr, sondern auch die Versorgung der Heerespferde und der im Inlande verwendeten Pferde ungeheuer schwierig wird. Die Kartoffel muß jedenfalls auch hier mit helfend eingreifen.

Wenn ich nun auf Grund meiner vorherigen Ausführungen damit rechne, daß man ungefähr bei einer Ernte von 140 dz pro Hektar bei einer Aussaatfläche von 2450000 ha einen Ertrag von 688 Millionen Zentnern erhält, das wären 34,4 Millionen Tonnen, so muß ich dem gegenüberstellen, wie diese Ernte verbraucht wird und wie sie verbraucht werden möchte.

Da rechne ich zunächst einmal 15 Millionen Selbstverbraucher mit einem Kartoffelverbrauch von $1\frac{1}{2}$ Pfund pro Tag, das sind im Jahre rund 6 Zentner pro Person, das sind zusammen 90 Millionen Zentner = 4,5 Millionen Tonnen. Dann rechne ich 10 Millionen Heeresangehörige mit $\frac{5}{4}$ Pfund pro Tag, das sind rund 5 Zentner im Jahre oder zusammen 50 Millionen Zentner = 2,5 Millionen Tonnen. Dann rechne ich 40 Millionen Verbraucher mit 1 Pfund pro Tag, das sind 3,6 Zentner im Jahre, also zusammen 144 Millionen Zentner = 7,2 Millionen Tonnen. Dann muß man unbedingt — ich rechne dabei mit Absicht wenig, um überhaupt mit meinem Voranschlage auszukommen — mindestens 10 Prozent Abgang rechnen,

(Abgeordneter Bär: Das ist sehr wenig!)

das sind die Kartoffeln, die zum Essen zu klein sind, die angefault oder angefressen sind und die zur Verfütterung gelangen, das sind 68 Millionen Zentner = 3,4 Millionen Tonnen. Dann rechne ich noch 10 Prozent Fäulnis, Atmung der Kartoffeln, Frostschaden usw., das sind wieder 68 Millionen Zentner = 3,4 Millionen Tonnen. Zur Brennerei werden, wenn 240 Millionen Liter Spiritus gebraucht werden, das sind 2,4 Millionen Hektoliter, à 18 Zentner Kartoffeln, 43 Millionen Zentner = 2,15 Millionen Tonnen gebraucht. Nebenbei, meine Herren: Sie wissen vielleicht, daß der Spiritus nicht zum menschlichen Genuß verwandt wird, sondern zu 95 Prozent der Heeresverwaltung zum Zwecke der Munitionserzeugung geliefert wird.

Zur Brotstreckung rechne ich 4 Zentner Kartoffeln = 1 Zentner Brotgetreide. Jetzt ist angeordnet 10 Prozent Kartoffelzuschlag. Es sind 900000 t Brotgetreide zu ersetzen. Das bedeutet einen Verbrauch von 18 Millionen Zentner Brotgetreide = 72 Millionen Zentner Kartoffeln = 3,6 Millionen Tonnen Kartoffeln. Und wenn nun noch 3,5 Millionen Hektar Anbaufläche, nur mit 40 Zentner pro Hektar gerechnet, mit Kartoffeln bestellt werden soll, so würden dazu 140 Millionen Zentner = 7 Millionen Tonnen Kartoffeln als Saatgut gebraucht; und wenn man 50 Zentner pro Hektar bewilligen würde, so würden 175 Millionen Zentner = 8,75 Millionen Tonnen gebraucht werden. Die letztere Menge wäre die vernünftiger. Wenn ich aber diese Zahl von 50 ha pro Zentner nicht einsetze, komme ich bereits auf einen Bedarf von 675 Millionen Zentnern = 33,75 Millionen Tonnen, so daß nur noch ein kleiner Rest von 11 Millionen Zentnern = 0,55 Millionen Tonnen verbleibt.

Meine Herren! Wie denkt man sich nun die Ergänzung und die Vergrößerung der Anbaufläche, die jetzt nur noch 2,45 Millionen Hektar betragen hat? Ich habe schon erwähnt, daß eine Mißernte in Gerste und Hafer gewesen ist und daß voraussichtlich, ich bitte das ausdrücklich zu beachten, es vielleicht nicht möglich sein wird, so viel Gerste- und Hafersaatgut zur Verfügung zu stellen, daß die Landwirte, besonders in denjenigen Gegenden, wo eine schlechte Hafer- oder Gerstenernte gemacht worden ist, ihre Felder, wie sie gewöhnt sind, vollständig mit Sommergetreide bestellen können. Im Deutschen Reiche waren mit Hafer und Gerste 5,8 Millionen Hektar bestellt. Wenn ich nun rechne, daß vielleicht 9 Prozent der Anbaufläche infolge Mangels an Saatgut nicht bestellt werden, so würden das ungefähr 520000 ha sein. Außerdem muß man auch damit rechnen, daß auch bezüglich der Mischfrüchte und des Menggetreides Saatmangel besteht, und daß vielleicht 100000 ha von dieser Anbaufläche zum Kartoffelanbau verwendet werden können.

Dann müßte unbedingt angeordnet werden, daß im Jahre 1918 keine Brache gehalten werden darf, und daß vielleicht 25 Prozent davon mit Kartoffeln angebaut werden müßten; das würden ebenfalls 320000 ha sein.

Dann könnte man vielleicht noch an eine Verkürzung der Rüben- und Futterpflanzenanbaufläche denken mit rund 110000 ha, so daß man also, wenn man die 2,45 Millionen Hektar Anbaufläche dazu nimmt, auf eine Anbaufläche von $3\frac{1}{2}$ Millionen Hektar kommen würde.

Nun könnte ja zunächst die Frage auftauchen: Wie soll das erreicht werden? Soll das der deutschen Landwirtschaft als ein bestimmter Zwang auferlegt werden?